

WOCHENBERICHT DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

2. Jahrgang

Berlin, den 19. Juni 1929

Nummer 12

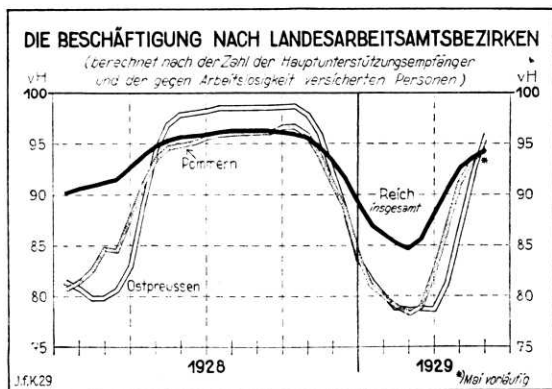
Landwirtschaft und Industrieabsatz.

Die Landwirtschaft nimmt — nach früheren Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung — jährlich für etwa 4 Mrd. RM Industrieerzeugnisse auf (je etwa zur Hälfte Produktionsmittel und Konsumgüter). Dieser Teil des Industrieabsatzes, der von den Kräften der Industriekonjunktur verhältnismäßig wenig berührt wird, gewinnt bei der gegenwärtigen depressiven Lage der Industriewirtschaft an Bedeutung.

Auch auf dem Arbeitsmarkt tritt gegenwärtig die Landwirtschaft besonders stark hervor. Während sich nämlich die saisonmäßige Zunahme der industriellen Beschäftigung ihrem Höhepunkt nähert, nimmt die Landwirtschaft auch weiterhin noch Arbeitskräfte in verhältnismäßig großem Umfang auf.

Einflüsse der Landwirtschaft auf den Arbeitsmarkt.

Die saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarkts hat sich in den letzten Wochen verlangsamt. Die Beschäftigungsziffer, die hier zum erstenmal für den gesamten von der Arbeitslosenversicherung erfaßten Personenkreis berechnet wurde,



Die Beschäftigungsziffern, die in dem Schaubild dargestellt sind, wurden aus der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung (in den Wintermonaten einschließlich der Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit) sowie der Zahl der gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen berechnet. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger wurde in Prozenten der gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen ausgedrückt; die so gewonnenen Ziffern wurden von 100 abgezogen. Die hier dargestellten Beschäftigungsziffern unterscheiden sich von den Beschäftigungsziffern, die auf Grund der Gewerkestatistik errechnet werden, dadurch, daß hier alle Arbeitnehmer (also außer den Industriearbeitern auch die landwirtschaftlichen Arbeiter, Angestellten usw.) erfaßt werden, soweit sie in die Arbeitslosenversicherung einbezogen sind.

zeigt für das Reich seit Mitte Mai ein deutliches Umbiegen von der raschen Steigerung während der zurückliegenden Monate zu einer erheblich langsameren Aufwärtsbewegung. Das bedeutet,

daß offenbar die Frühjahrsentlastung des Arbeitsmarkts im großen und ganzen nunmehr abgeschlossen ist. Das bedeutet weiter, daß sich — wenn naturgemäß auch in den nächsten Wochen noch mit einer gewissen Steigerung der Beschäftigung zu rechnen sein dürfte — die Arbeitslosigkeit aller Voraussicht nach auf einem Niveau halten wird, das höher liegt als im Jahr 1928. Am 31. Mai d. J. wurden in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung rd. 1,01 Millionen Hauptunterstützungsempfänger gezählt; das sind rd. 250 000 mehr als am 31. Mai 1928. Nach vorläufigen Berechnungen waren demnach Ende Mai im Deutschen Reich rd. 5,6 v.H. der gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen arbeitslos, gegen 4,4 v.H. Ende Mai des Vorjahrs.

Wie das Schaubild zeigt, weicht die Entwicklung in den Gebieten des überwiegend agrarischen Arbeitsmarkts wesentlich von der Entwicklung im Reichsdurchschnitt ab. In den agrarischen Gebieten — dafür spricht in erster Linie die Entwicklung in Ostpreußen — hat die Beschäftigung auch in der zweiten Maihälfte nahe-

Die Agrar- und Industriegebiete Deutschlands	S. 46
Landwirtschaft und Preisbewegung	S. 47
Die Lage des Weltweizenmarkts	S. 47 f.
Die Märkte	S. 48

zu in gleichem Tempo zugenommen wie in den vorausgegangenen Wochen. Dies dürfte vor allem damit zusammenhängen, daß die landwirtschaftlichen Bestellungsarbeiten in diesem Jahr später einsetzten als in den früheren Jahren, so daß sich wohl auch hier die Entwicklung in den nächsten Wochen auf den normalen Saisonrhythmus einspielen wird. Wie das Bild für das Vorjahr zeigt, darf man auch in den nächsten Monaten noch bis zum Höhepunkt der Erntearbeiten mit einem zunehmenden Arbeitsbedarf der Landwirtschaft rechnen, was dazu führt, daß in den Gebieten überwiegend agrarischen Charakters — wie z. B. Ostpreußen — die Arbeitslosigkeit auf ein Minimum zurückgeht. (Mitte Oktober des vorigen Jahres waren in Ostpreußen 98,7 v. H. allen gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen beschäftigt.) Es erscheint jedoch fraglich, ob in diesem Jahr die Beschäftigung der Landwirtschaft die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im ganzen noch wesentlich wird beeinflussen können.

Die Agrar- und Industriegebiete Deutschlands.

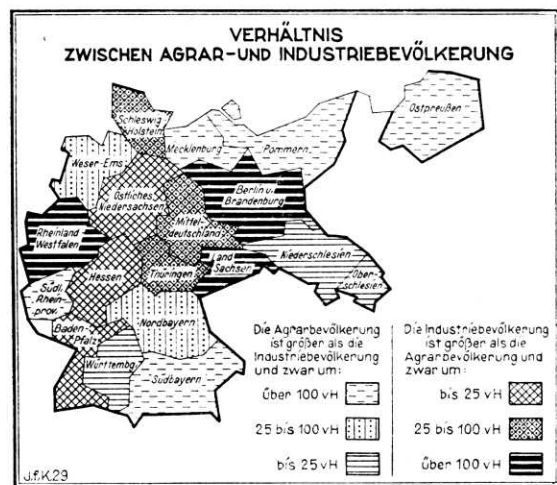
In nebenstehenden Schaubildern ist auf Grund der bis jetzt vorliegenden Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Betriebszählung von 1925 dargestellt, welche Bedeutung die landwirtschaftliche Bevölkerung in den einzelnen Teilen des Reichs im Vergleich mit der Industriebevölkerung hat¹⁾.

Landwirtschaft und Industrie sind die beiden Elemente, welche die ökonomisch-soziale Struktur eines Gebiets bestimmen. Die übrigen Wirtschaftszweige verteilen sich im allgemeinen entsprechend dem durch Landwirtschaft und Industrie gegebenen Rahmen über das Land. Nur wenige von ihnen, z. B. einzelne Teile des Verkehrs, Handels und der Verwaltung (Berlin, Hafenstädte), folgen eigenen Gesetzen der Lagerung.

Starkes Übergewicht der Industriebevölkerung über die Agrarbevölkerung weisen (vgl. die Kartenskizze) Rheinland-Westfalen, das Land Sachsen und Berlin-Brandenburg auf. Starkes Übergewicht der Agrarbevölkerung besteht in Ostpreußen, Pommern und Mecklenburg, in der südlichen Rheinprovinz und in Südbayern.

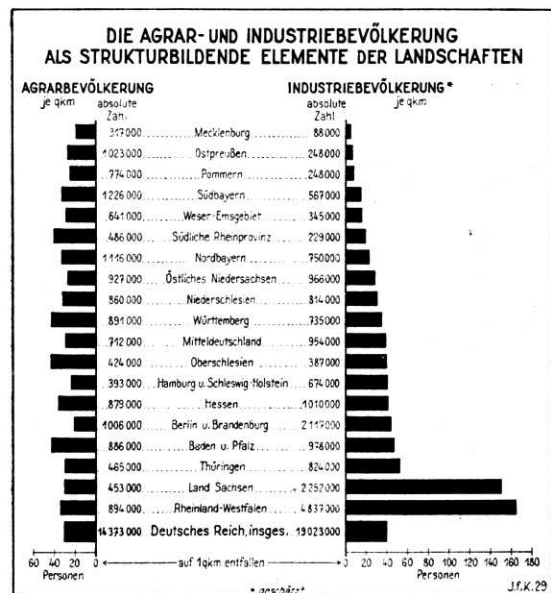
¹⁾ Die agrarischen Produktionszweige, die die Kaufkraft der Landwirtschaft in den einzelnen Gebieten bestimmen, werden in einem Aufsatz dargestellt, der im nächsten Wochenbericht erscheinen wird.

Das zahlenmäßige Übergewicht der landwirtschaftlichen Bevölkerung läßt jedoch noch keine eindeutigen Schlüsse auf ihre Bedeutung für den Markt der Industrieerzeugnisse zu. In industriellen Gebieten ist in der Regel auch die agrarische Bevölkerung dichter vertreten als in reinen Agrargebieten: als Folge gewisser erbrechtlicher Bestimmungen und auch als mittelbare Folge der Industrialisierung selbst (intensivere Wirtschaftsweise zur Ausnutzung der besseren Absatzverhältnisse). Am dichtesten wohnt die landwirtschaftliche Bevölkerung in Oberschlesien und in den klein- und mittelbäuerlichen Gebieten Südwestdeutschlands, am wenigsten dicht in den großagrarischen östlichen Provinzen und in Mecklenburg.



Die Karte ist in der Weise zu lesen, daß die am hellsten schraffierten Gebiete den größten Anteil der Agrarbevölkerung an der Gesamtbevölkerung und dementsprechend den geringsten Einfluß der Industriekonjunktur auf die Gesamtkaufkraft aufweisen (und umgekehrt).

Das nachfolgende Schaubild zeigt dagegen die absolute Größe von Agrar- und Industriebevölkerung in den einzelnen Teilen des Reichs und die Siedlungsdichte dieser beiden Bevölkerungselemente.



Landwirtschaft und Preisbewegung.

Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind gegenwärtig um rd. $4\frac{1}{2}$ v.H. niedriger als vor einem Jahr. Dieser Rückgang wurde vor allem von den Preisen für Weizen, Roggen und Kartoffeln getragen. Die Indexziffern der Preise für Vieh und Vieherzeugnisse liegen dagegen höher als im Vorjahr; im einzelnen ergeben sich aber auch dabei wesentliche Unterschiede: die Preise für Schlachtrinder sind gesunken, die Schweinepreise dagegen stark gestiegen.

Preisbewegung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Ware	Marktort, Sorte	Menge	Wirtschaftsjahr (Juli/Juni)				
			1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29
Preise in <i>R.M.</i>							
Roggen.....	Berlin	1 t	211	166	236	250	212
Weizen.....	»	»	232	248	275	250	219
Kartoffeln ¹⁾	» rote	50 kg	2,01	1,71	3,49	3,02	2,73
Zuckerrüben	Mitteldeutsh.	»	3,03	2,41	3,53	3,53 ²⁾	3,25 ³⁾
Rinder.....	Berlin, Kühe	»	41,4	44,0	45,1	43,4	39,9
Butter.....	Berlin, la	»	182	182	170	175	179
Schweine....	Berlin, 100-120 kg	»	70,0	83,5	71,5	61,7	75,9
Indexziffern, 1913 = 100							
Landwirtschaftl. Erzeugnisse ²⁾			130,4	132,5	136,5	132,2	132,0
Lebenshaltungskosten			133,8	141,4	144,4	150,0	153,3

¹⁾ Vorläufig. — ²⁾ Wegen der größeren Umsätze im Herbst wurde der Durchschnittspreis für die Monate Sept.—Nov. mit dem zweifachen Betrag, für die Monate März—Mai mit dem einfachen Betrag bewertet. Die Preise der übrigen Monate blieben wegen der geringen Umsätze unberücksichtigt. — ³⁾ Gewogener Durchschnitt aus den Gruppen Pflanzliche Nahrungsmittel, Vieh und Vieherzeugnisse der Großhandelsindexziffer. — ⁴⁾ Geschätzt nach dem Magdeburger Zuckerpreis.

Da die einzelnen Preisgruppen der Großhandelsindexziffer bei der Durchschnittsberechnung entsprechend ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung gewogen sind, kann aus dem Gesamttrückgang der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse auf einen Rückgang des landwirtschaftlichen Bruttoerlöses je Produkteinheit

geschlossen werden. Die Auswirkungen auf die Kaufkraft sind jedoch in den einzelnen Gebieten Deutschlands je nach der Zusammensetzung der landwirtschaftlichen Produktion verschieden. So hat der Rückgang der Getreide- und Kartoffelpreise vor allem die Kaufkraft der ostelbischen Gebiete in Mitleidenschaft gezogen. Der Rückgang der Zuckerrübenpreise hat die Kaufkraft der Zuckerrübenwirtschaften in Mitteldeutschland und Schlesien beeinträchtigt.

Die milchwirtschaftlichen Betriebe haben seit 1926/27 zwar höhere Preise für Milch und Butter erzielt; doch sind gleichzeitig die Preise für Schlachtrinder, insbesondere für Kühe, beträchtlich gesunken. Die Schweinepreise haben sich dagegen von ihrem vorjährigen Tiefstand — bei gleichzeitig sinkenden Futtermittelpreisen — wieder auf einen die Rentabilität der Schweinemast gewährleistenden Stand gehoben.

Dem starken Rückgang der Agrarstoffpreise seit dem Vorjahr steht eine Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Produktionsmittel gegenüber. Die Konsumgüterpreise (gemessen an der Indexziffer für industrielle Fertigwaren, Gruppe Konsumgüter) haben sich zwar etwas, jedoch weniger als die Agrarstoffpreise gesenkt.

Veränderungen wichtiger Preisgruppen gegenüber dem Vorjahr.

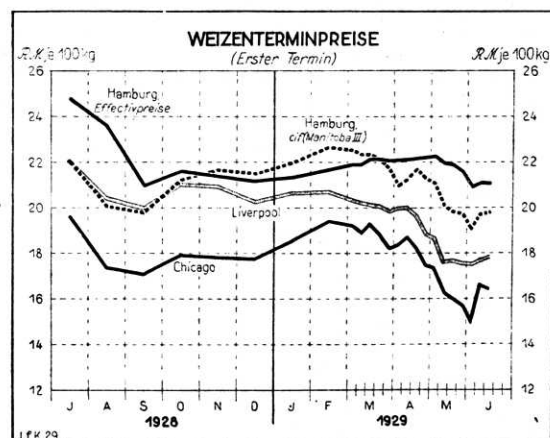
(Stand von Mitte Juni)

Preisgruppen der Großhandel-indexziffer	Veränderung v.H.	Preisgruppen der Großhandelsindexziffer	Veränderung v.H.
Landw. Erzeugn. ¹⁾ ..	— 4,3	Landwirtsch. totes Inventar	+ 1,4
Pflanzl. Nahrungsmittel.....	— 22,4	Künstl. Düngemittel	+ 5,4
Vieh.....	+ 12,4	Kohle.....	+ 3,1
Vieherzeugnisse	+ 2,2	Techn. Öle u. Fette	+ 1,7
Futtermittel	— 23,5	Konsumgüter.....	— 2,0

¹⁾ Pflanzliche Nahrungsmittel, Vieh und Vieherzeugnisse, jedoch ohne Futtermittel.

Die Lage des Weltweizenmarkts.

Die Weizenmärkte neigten in den letzten Monaten infolge der bisher vorliegenden günstigen Nachrichten aus den wichtigsten Produktionsländern über Anbaufläche und Saatenstand zur Schwäche. Die Verringerung der Weltanbaufläche, für die besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika lebhaft Propaganda gemacht worden war, ist nach vorliegenden Schätzungen nicht sehr beträchtlich (nur etwa 4 v.H.). Der Verkleinerung der Anbaufläche in den Vereinigten Staaten von Amerika steht eine Vergrößerung der Anbaufläche in Kanada, Afrika und Europa gegenüber. Da jedoch der durch Auswinterung entstandene Ausfall 1928/29 im ganzen geringer sein dürfte als 1927/28 (in den Vereinigten Staaten 6 v.H. gegenüber 12 v.H.), werden die Ernteflächen in diesem Jahr wahrscheinlich nicht viel kleiner sein als 1927/28.



Schon vor Beginn der laufenden Saison waren die Weizenmärkte der Welt auf Rekordernten vorbereitet. Bereits im Mai 1928 zeigten die Märkte — beeinflusst durch günstige Saatenstandsberichte — starke Preisabschwächungen. Die tatsächlichen Ernteergebnisse (Weltweizenernte 1928: 4350 Mill. bushels oder 7 v.H. mehr als 1927) entsprachen besonders in den Hauptausfuhrländern, Kanada und den Vereinigten Staaten von Amerika, den Erwartungen in vollem Umfang und führten bis Mitte September zu einem weiteren Nachgeben der Preise. Die Preisschwankungen in den letzten Monaten des Jahres 1928 waren gering. Im Januar setzte dagegen auf den meisten Weltmärkten infolge verstärkter Nachfrage (schlechte Maisernten; Verbrauch von Weizen an Stelle von Mais) eine Steigerung der Preise ein, die allerdings mit dem zunehmenden Druck, den hauptsächlich die argentinische Rekordernte (Mehrertrag von 6 v.H. gegen 1927/28) auf den Weltweizenmarkt ausübte, bald wieder zum Stillstand kam. Seit Ende März bis in die jüngste Zeit herrschte wieder eine abwärts gerichtete Preistendenz auf dem Weltmarkt, der die deutschen Inlandspreise jedoch erst gegen Ende April folgten.

Zu der schwachen Haltung der Weltweizenmärkte in der letzten Zeit dürften zu einem nicht geringen Teil die verhältnismäßig großen sichtbaren Vorräte beigetragen haben. Wie die nebenstehende Übersicht zeigt, sind die sichtbaren Vorräte in den beiden wichtigsten Weizenausfuhrländern,

Kanada und Vereinigten Staaten, um 44 v.H. größer als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Dadurch wurden besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika Bestrebungen zu einer Forcierung der Ausfuhr in den nächsten Monaten ausgelöst. Die Saatenstandsberichte lauten vorläufig — besonders in Kanada und in den Vereinigten Staaten von Amerika — recht günstig. Man dürfte also, falls nicht starke Wetterschäden in den Hauptausfuhrländern eintreten, wiederum mit einer ergiebigen Weltweizenernte und daher mit einer labilen Preislage zu rechnen haben.

Sichtbare Weizenvorräte in Kanada und den Vereinigten Staaten von Amerika in 1000 bushels.

Monatsende	Kanada	Vereinigte Staaten
1927		
Februar	116 613	58 454
März	109 392	51 404
April	83 121	40 455
Mai	64 600	30 002
1928		
Februar	152 760	74 260
März	143 919	69 939
April	129 552	63 625
Mai	112 054	50 381
1929		
Februar	184 467	126 503
März	181 676	125 351
April	167 837	116 559
25. Mai	147 358	102 066

Nach: U. S. Department of Commerce, Current Survey of Business.

Die Märkte.

1. Der Effektenmarkt.

Die freundlichere Stimmung auf dem Effektenmarkt, die nach dem Abschluß der Pariser Verhandlungen eingesetzt hatte, war schon gegen Ende der vorletzten Woche zum Stillstand gekommen. In der Berichtswoche (10.—15. Juni) überwogen durchweg die Kursrückgänge. Erst gegen das Wochenende konnten sich auf einzelnen Teilgebieten wieder geringfügige Kurserhöhungen durchsetzen. Auf dem Markt für festverzinsliche Papiere war im Verlauf der Berichtswoche eine einheitliche Tendenz nicht festzustellen.

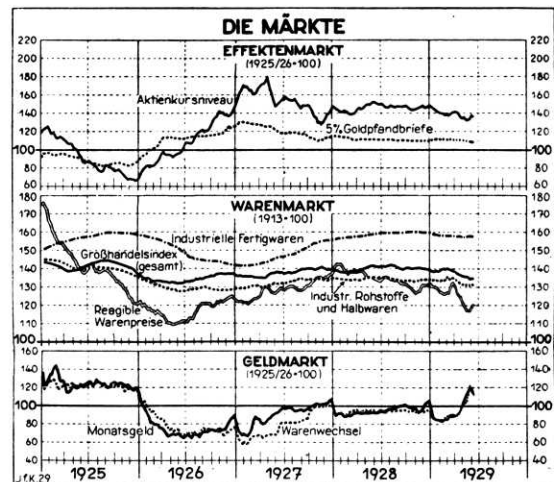
2. Der Geldmarkt.

Auf dem Geldmarkt machen sich bereits die Anzeichen der Vorbereitungen auf den kommenden Halbjahrsultimo bemerkbar. Offenbar versucht die Wirtschaft diesmal ihre Vorbereitungen sehr zeitig zu treffen. Denn zum Juni-Ultimo ist eine starke Beanspruchung des Geldmarktes zu erwarten; zu dem üblichen Saisonbedarf wird voraussichtlich auch noch ein größerer Geldbedarf der Reichskasse treten.

3. Der Warenmarkt.

Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist in der Berichtswoche weiter gestiegen. Die Steigerung ist auf Preiserhöhungen für Ochshäute, Kalbfelle, Schrott und Messingblechabfälle zurückzuführen. Innerhalb der Großhandelsindexziffer ist vor allem

die starke Steigerung der Indexziffer der Agrarstoffpreise (um 5,2 v.H.) bemerkenswert. Daran ist jedoch nur die Gruppe »Vieh« beteiligt. Die übrigen Gruppen des Agrarstoffindex (pflanzl. Nahrungsmittel, Vieherzeugnisse, Futtermittel) sind zurückgegangen. Die Preise für industrielle Rohstoffe und Halbwaren haben im Durchschnitt ebenfalls leicht nachgegeben. Bei den Preisen für industrielle Fertigwaren ergaben sich kaum nennenswerte Veränderungen. Die Gesamtindexziffer hat sich — infolge der Steigerung der Viehpreise — um 0,3 v.H. erhöht.



Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. — Preisgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 RM zuzüglich 1,— RM für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

2. Jahrgang

Berlin, den 19. Juni 1929

Nummer 12

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart							
		23.-28. April 1928	30. Apr. bis 5. Mai 1928	7.-12. Mai 1928	14.-19. Mai 1928	21.-26. Mai 1928	28. Mai bis 2. Juni 1928	4.-9. Juni 1928	11.-16. Juni 1928	22.-27. April 1929	29. Apr. bis 4. Mai 1929	6.-11. Mai 1929	13.-18. Mai 1929	20.-25. Mai 1929	27. Mai bis 1. Juni 1929	3.-8. Juni 1929	10.-15. Juni 1929	
		17	18	19	20	21	22	23	24	17	18	19	20	21	22	23	24	
Woche:																		
1. Tätigkeitsgrad																		
Arbeitslosigkeit																		
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung ¹⁾	1000	—	729,3	—	642,2	—	629,5	—	622,2	—	1126,0	—	927,7	—	807,8	—	—	
i. d. Krisenunterstützung.....	"	—	182,4	—	142,9	—	132,4	—	125,5	—	198,8	—	198,9	—	203,0	—	—	
Zusammen.....	"	—	891,7	—	785,1	—	761,9	—	747,7	—	1324,8	—	1126,6	—	1010,8	—	—	
Arbeitslosigkeit, England ²⁾	"	1062,3	1136,0	1103,8	1118,4	1101,0	—	1160,0	1149,9	1140,7	1163,8	1132,7	1104,7	—	1132,3	1100,1	—	
Produktion																		
Steinkohle i. Ruhrrev. (arbeitstgl.)	1000 t	390,9	354,3	369,4	373,7	360,5	355,5	353,5	342,9	403,8	382,0	405,4	402,4	397,4	425,1	405,0	—	
Steinkohle i. Deutsch- Oberschlesien	"	65,0	54,0	65,2	65,8	63,2	62,3	64,3	66,0	74,3	62,8	71,2	68,1	69,9	70,6	69,8	—	
Kokserzeugung i. Ruhrrev. "	"	76,2	75,1	73,0	73,0	76,3	76,5	77,8	72,7	86,3	86,7	84,0	83,3	86,3	86,6	87,8	—	
Steinkohle in England	1000 lgt	4980,8	4871,2	4685,4	4728,5	4905,5	2833,6	4707,3	4621,0	5127,4	4991,3	5107,6	5273,2	3029,3	—	—	—	
Verkehr, arbeitstgliche																		
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	151,2	143,2	148,0	155,4	149,8	149,0	152,0	149,7	158,8	158,6	164,0	158,8	157,6	159,5	157,7	—	
Unternehmungen																		
Neugründungen (arbeitstgl.) ..	Zahl	46	50	56	50	37	46	31	42	39	36	40	47	41	29	30	37	
Auflösungen	"	65	62	73	63	51	79	58	64	62	51	52	64	63	49	44	51	
Kreditsicherheit																		
Wechselproteste (arbeitstgl.) ..	Zahl	288	285	317	281	325	297	304	274	325	298	377	341	498	365	371	—	
Wechselproteste	1000 R.M.	428,0	399,7	433,9	404,1	427,2	381,3	406,9	364,7	470,1	417,9	489,8	475,1	634,3	458,2	479,4	—	
Vergleichsverfahren	"	10	9	8	17	10	13	11	11	15	17	22	17	20	20	16	18	
Konkurse	"	29	20	30	33	26	19	29	27	39	36	40	36	32	31	27	36	
Notenbanken																		
Gold- und Devisenbestand....	Mill. R.M.	2299	2297	2327	2342	2359	2404	2397	2402	2316	2086	1914	1916	2005	2157	2167	2177 ³⁾	
Wirtschaftskredite ⁴⁾	"	2259	2783	2511	2238	2256	2703	2448	2190	2553	3377	3389	3083	2809	3431	3140	—	
Depositen (täglich fällige Ver- bindlichkeiten)	"	810	681	590	595	817	712	683	634	925	714	717	785	782	757	763	—	
Bundes Reserve Banken U.S.A.																		
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	709,1	757,1	777,1	807,4	847,5	943,8	982,0	1042,9	974,5	985,8	962,0	914,6	904,4	988,2	977,4	933,9	
Regierungssicherheiten	"	304,8	292,3	277,4	262,3	230,5	219,4	210,0	223,3	149,8	150,7	149,5	155,8	153,3	144,6	147,3	169,9	
Zahlungsverkehr																		
Stückgeldumlauf.....	Mill. R.M.	5367	6113	5908	5622	5428	6177	5872	5673	5498	6304	6077	5777	5584	6310	6021	—	
Postcheckverkehr (Lastschrift).	"	1657	1335	1370	1126	1484	1304	1363	1316	1581	1446	1231	1453	1310	1579	1417	—	
Postcheckguthaben (Bestände)	"	597	615	577	588	676	613	602	566	658	620	616	638	671	582	608	—	
2. Wertbewegung																		
Zinssätze																		
Reichsbankdiskont	% p. a.	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	6,50	7,50	
Debetzinsen ⁵⁾ } der Stempel- Kreditzinsen ⁶⁾ } vereinigung	"	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	9,50	10,50	
Tagesgeld	"	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	3,50	4,50	
Monatsgeld	"	6,31	8,44	6,64	6,58	6,11	7,93	6,42	5,55	5,57	9,32	9,49	9,82	9,18	9,18	6,49	7,34	
Privatdiskont	"	7,98	8,01	7,98	8,00	8,01	8,06	7,99	8,00	8,41	8,99	9,30	9,78	10,09	10,46	8,00	9,89	
Warenwechsel mit Bankgiro..	"	6,84	6,65	6,57	6,65	6,75	6,73	6,52	6,86	6,86	7,42	7,50	7,50	7,50	7,50	6,50	7,50	
Reportgeld	"	7,01	7,00	6,88	6,88	7,02	7,02	6,88	6,79	6,98	7,31	7,61	7,68	8,31	9,04	6,66	8,19	
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	"	8,13	—	8,00	—	8,15	8,13	8,00	—	8,50	—	—	—	9,75	10,38	—	—	
Call money New York.....	"	6,19	6,20	6,19	6,20	6,21	6,19	6,20	6,21	6,23	6,24	6,25	6,26	6,29	6,30	6,22	6,33	
Privatdiskont London	"	6,84	6,86	6,87	6,90	6,91	6,91	6,92	6,94	7,19	7,20	7,23	7,24	7,27	7,29	7,19	7,32	
„ Zürich	"	7,64	7,67	7,68	7,69	7,72	7,75	7,75	7,76	8,17	8,23	8,28	8,30	8,33	8,36	8,12	8,30	
„ Amsterdam	"	8,21	8,21	8,22	8,22	8,23	8,22	8,23	8,23	8,38	8,41	8,45	8,47	8,50	8,51	8,36	8,49	
Devisenkurse in Berlin																		
New York	R.M. je \$	4,1813	4,1807	4,1801	4,1785	4,1767	4,1768	4,1843	4,1844	4,2172	4,2176	4,2166	4,2124	4,1989	4,1948	4,2172	4,1948	
London	£	20,41	20,40	20,40	20,40	20,39	20,40	20,43	20,43	20,47	20,47	20,46	20,43	20,36	20,34	20,47	20,34	
Paris	100 Frs.	16,46	16,45	16,45	16,45	16,44	16,45	16,45	16,45	16,49	16,49	16,48	16,46	16,41	16,40	16,48	16,40	
Effektenkurse (Durchschn.)																		
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	%	143,4	145,2	146,5	146,7	145,6	149,8	149,6	148,7	135,8	135,1	136,9	133,9	134,7	136,3	139,9	140,8	
Verarbeitende Industrie-Aktien	"	140,4	142,7	145,1	145,3	144,6	147,7	148,6	148,0	128,4	127,1	127,9	124,8	124,6	125,0	132,3	128,9	
Handel- und Verkehrs-Aktien	"	132,6	134,5	136,9	137,2	137,8	138,8	138,4	137,0	126,8	125,6	126,2	124,3	124,2	123,9	130,1	126,5	
Gesamt-Aktien	"	138,6	140,7	142,9	143,1	142,7	145,5	145,7	144,8	129,6	128,4	129,4	126,7	126,8	127,2	133,3	130,9	
Warenpreise																		
Indexziffern																		
Reagible Waren ⁷⁾	1913=100	138,2	137,1	135,2	135,3	135,2	134,9	134,3	134,0	124,1	121,4	119,5	117,2	117,1	116,9	125,6	120,5	
Großhandelsindexziffern(gesamt)	"	139,9	140,2	140,5	141,0	141,6	141,7	141,6	141,2	136,3	136,1	136,0	135,8	135,6	134,2	136,9	134,9	
Agrarstoffe	"	134,1	134,3	134,8	135,7	137,1	137,6	137,1	136,0	126,8	127,1	127,2	126,7	126,0	122,3	128,3	124,4	
Indust. Rohstoffe u. Halbwaren	"	131,3	134,6	134,9	135,2	135,3	135,0	135,3	134,9	132,2	131,6	131,4	131,3	131,3	131,2	132,6	131,2	
Industrielle Fertigwaren	"	157,8	158,0	158,2	158,5	158,6	158,7	158,8	158,9	157,7	157,4	157,3	157,4	157,6	157,6	157,8	157,7	
Produktionsmittel	"	136,3	136,3	136,3	136,3	136,4	136,6	136,6	137,0	137,7	137,7	137,7	138,0	138,1	138,2	137,7	137,4	
Konsumgüter	"	174,1	174,3	174,8	175,2	175,4	175,4	175,5	175,5	172,8	172,2	172,1	172,3	172,3	172,2	172,9	172,0	
Großhandelsindex:																		
Ver. St. v. Amerika (Fisher) ...	"	150,8	151,0	150,7	150,7	149,5	148,3	147,7	148,0	146,3	146,3	144,7	145,1	145,9	144,6	144,9	—	
Großbritannien (Fin. Times) ..	"	135,6	137,0	136,8	136,6	137,2	137,1	137,5	135,9	132,6	131,2	130,7	130,7	129,4	128,2	127,5	—	
Großhandelspreise																		
Roggen, märk., Berlin, prompt.	je 1000 kg	286,8	282,2	284,3	286,2	285,6	279,8	278,3	273,8	207,8	205,7	202,4	200,1	191,6	179,3	208,5	188,2	
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	53,0	52,3	53,4	54,4	53,6	54,0	54,4										